

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich, Bezugspreis monatlich 93,00, 1,85 einjährig, 25,00, Botenlohn; durch die Post monatlich 93,00, 1,85 einjährig, 25,00, Postzusatzgebühren zuzüglich, 80,00, Botenlohn, Befehlsungen bei den Postämtern, Briefträgern und anderen Nebenstellen im Kreise.



Verleger H. Reischke, 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Defewer-Str. 8/9, Telefon 195041. — Abonnement Postfachkonto Berlin Nr. 249 19, Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow, S. 1, Berlin SW 55. — Gerichts- u. Erfüllungsort: Berlin SW 55.

Teltower Kreisblatt

Ämliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Zum japanischen Marinetag

Zur 38. Wiederkehr des Tages der Seeschlacht bei Tsushima feiert das japanische Volk am 27. Mai seinen „Marinetag“. Die japanische Flotte kann auf die zurückliegenden zwölf Monate ganz besonders stolz sein. Allein in den verwichenen See- und Luftschlachten im Raum der Salomon-Inseln gelang es insgesamt 84 feindliche Kriegsschiffe zu versenken oder schwer zu beschädigen. Diese schweren Verluste haben die USA, bisher nicht wieder ausgleichen können, so daß die japanische Flotte und Marine-Luftwaffe auch heute noch, trotz verschiedener nordamerikanischer Offensivversuche, die See- und Luftherrschaft im West- und Südpazifik ausüben. Der großangelegte Durchbruchversuch der Nordamerikaner im Raum der Salomon-Inseln brach unter schweren Verlusten zusammen. Die japanische Frontlinie im Pazifik steht nach wie vor unerzittert.

Unter dem Schutz der Flotte gelang es den Japanern, die Wiederaufbauarbeiten in den von ihnen besetzten pazifischen Gebieten, insbesondere auf Naha, Guamra, Wernes, Celebes sowie auf den Philippinen um ein erhebliches Stück weiterzubringen.

Bei den Leistungen der japanischen Flotte und ihrer Luftwaffe ist zu berücksichtigen, daß der Kriegsausbruch von den Meuten bis in den Südlichen Ozean hinein eine Weite von fast 10.000 km hat. Auf dieser ungeheuren langen Frontlinie hat die japanische Flotte und Marine-Luftwaffe die Aufgabe, jeden feindlichen Durchbruch zu verhindern und das eigene, hier besonders wertvolle Stützpunktsystem auszubauen und gegen nordamerikanische Angriffe zu sichern. Die schwere Aufgabe wird der japanischen Kriegsmarine durch ein gut vertriehtes Netz von Stützpunkten gewissen erleichtert. Wie schwer die Einbußen gewesen sind, die den USA seit Ausbruch des Großbritanniens Krieges zugefügt wurden, ergibt sich daraus, daß sie jetzt erst wieder einen Verlust annehmen haben, wenigstens die Flotte mit U-Booten (U-Booten) wieder in ihren Besitz zu bringen, so daß die Gefahr eines japanischen Überzuges nach Asien gebannt wird. Immer noch kämpfen auf U-Booten die zahlenmäßig weit unterlegenen japanischen Besatzungsgruppen gegen eine große nordamerikanische U-Bootflotte und vor wenigen Tagen erst gelang es japanischen Bombern und Torpedobootjagden, der USA-Schiffen vor U-Booten schwere Verluste zuzufügen: 1 Schlachtschiff und 1 Kreuzer wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Untergang zu rechnen ist, verschobene kleinere Einheiten, darunter 1 Zerstörer, wurden versenkt.

Was heute hat sich gezeigt, daß die USA den schweren Schlag von Pearl Harbour noch nicht wieder ausmerzen konnten. Nur zaghaft gehen die Nordamerikaner vor und beschränken sich, entsprechend ihrem starken Kräfteverfall, auf ein für sie außerordentliches verlustreiches „Schießspiel“.

Der einzige Anstoß, auf die sie bisher hinaus konnten, ist Guadalcanar, dessen Besitz für sie aber auch keinen großen Wert hat, da sie im engsten Aktionsbereich der japanischen Marinebomber und überhaupt der japanischen Flotte liegt. Der Druck auf Australien ist durch die Befehle von Guadalcanar in keiner Weise gemindert, geschweige denn aufgehoben worden. Der Angriff eines starken Verbandes japanischer Marine-Flugzeuge auf den wichtigsten australischen Stützpunkt und Luftstützpunkt, Port Darwin, am 2. Mai bewies die volle Ueberlegenheit der japanischen Marine-Luftwaffe. Bei diesem Angriff erlitten britische Spitzkreuzer die bisher verhältnismäßig größte Niederlage des Krieges. Von 32 aufgestellten Spitzkreuzern schossen die Japaner nicht weniger als 15 ab und vollendeten während dieser Luftkämpfe ihre Zerstörung, wozu an der Stadt selbst nichts bewahrt noch mehr der hohen kämpferischen Geist der japanischen Soldaten, als die einzigen einzigen Luftschiffe, die sich in der Morgensunden des 2. Mai über Port Darwin abspielte.

Das japanische Imperium, wie es in wenigen Monaten durch die Ueberlegenheit der japanischen Waffen in Ostasien und im Pazifik gegen starken feindlichen Druck gefordert wurde, steht heute, nach Ablauf des 8. Kriegesmonats, nicht nur unerzittert da, sondern seine Kräfte werden von Tag zu Tag größer. Fast 3 Millionen Quadratkilometer wertvollen Bodens mit einer Bevölkerung von etwa 100 Millionen Menschen sind aus britisch-nordamerikanischem in japanischen Besitz übergegangen. Gebiete mit größten Kohstoffquellen und einem Boden, dessen Ertragsfähigkeit zu den reichsten der Erde gehört. Dane die stets einsehbarere Seefahrt der japanischen Flotte und Marine-Luftwaffe wäre

weber die Eroberung noch die Sicherung dieser Gebiete möglich gewesen. Die Siege, welche Japan im bisherigen Kriegsverlauf erringen konnte, hatten eine ständige und enge Zusammenarbeit der beiden Wehrmächte — Marine und Heer — zur Voraussetzung. Gerade diese Zusammenarbeit war bei den japanischen Operationen vorbildlich.

Unter dem Befehl des Großadmirals Yamamoto, dessen Heldentat nicht nur die japanische Nation, sondern alle mit ihr befreundeten Völker betrachten, marschierte die japanische Flotte von Sieg zu Sieg. Sie konnte Erfolge erringen, die für die Neuordnung des Großbritanniens Raumes von ungleichbedeutender Bedeutung sein werden. In der japanischen Flotte und ihrer Luftwaffe ist heute noch der Geist des Großadmirals Logo lebendig, der zum erstenmal die japanische Flotte zu einem Machteinstrument ersten Ranges erhob und mit ihr den Aufstieg Japans zur Weltmacht einleitete. Es vergeht kein Tag, ohne daß nicht die japanische Nation in göttlicher Verehrung des Großadmirals Logo gebietet, der zum Schöpfer der modernen japanischen Kriegsmarine wurde. Logos Geist war auch in Yamamoto lebendig, das Bewußt die lange Kette von Siegen, zu der Großadmiral Yamamoto die ihm anvertraute Flotte führen konnte. Unter Admiral Koga wird dies nicht anders sein.

Der Mordaufruf Timoschentos

Bestätigung der Barbarei judenhöriger Henkersknechte im Kreml

Die jüdisch-bolschewistische Mordtat von Katyn, deren Entdeckung in der ganzen zivilisierten Welt tiefsten Abscheu und Empörung hervorgerufen hat, erfährt eine neuerliche interessante Bestätigung durch einen jetzt in der polnischen Presse des Generalgouvernements in Krakau wiederergegebenen Akt, der bereits im Herbst 1939 von sowjetischen Flugzeugen in polnischer Sprache abgeworfen wurde und die Unterwürigkeit des feinerzeitigen Befehlshabers der Volkshewiten in der Ukraine, Timoschento, trug. In diesem Aufruf Timoschentos wurden die polnischen Soldaten zur Erschlagung ihrer eigenen Offiziere und Generale aufgefordert.

Unter dem Hinweis, daß die polnischen Offiziere die Soldaten und ihre Familien „hassen“ würden, heißt es in dem Aufruf Timoschentos wörtlich: „Die Offiziere und Generale sind eure Feinde. Sie wollen nichts als euren Tod! Soldaten! Erschlagt eure Offiziere und Generale und folgt nicht den Befehlen eurer Offiziere. Verkriecht sie aus eurem Land! Habt den Mut, zu uns zu kommen, zur roten Armee! Hier werdet ihr sorgfältige und aufmerksame Behandlung finden!“

Wie diese „sorgfältige und aufmerksame Behandlung“ in Wirklichkeit ausgefallen hat, erzählt die Welt mit Entsetzen durch das Blatblatt von Katyn, wo 12.000 polnische Offiziere von den jüdisch-bolschewistischen Henkersknechten auf die bestialischste Art und Weise hingerichtet wurden.

ZÖLNIERZE!

W chto, statnich dni armja polska zostala „Matorno“ zgeramiona. Zolnierze miast: Tarnopol, Galliz, Wowno, Dubno, w losci „przeslano“ osob dowobrownie przeslano na nasza stronge.

Zolnierze! Co zostalo was? Co o i z kim walczycie? Wo czego narazacie zycie? Opor was jest bezskuteczny. Olicerowie pedza was na beznosowna rzezi. Oni nienawidza was i wasze rodziny. Tu oni rozstrzelali waszych delegatow, ktorzy poslaliscie z propozycja o poddaniu sie. Nie wiercie swym olicerom. Olicerowie i generalowie sa waszymi wrogami. Chca oni waszej smierci.

Zolnierze! Blicke olicerow i generalow. Nie podzwarczajcie sie rozkazom waszych olicerow i pedczarow i z waszej ziemi. Przechodziele smialo do nas, do waszych bract, do Armji Czerwonej. Tu znalazcieci uwage i troskosc.

Patnielajcie, ze tylko Armja Czerwona wyszlo narod polski z nieszczesnej wojny. I wyzwalcie moznosc rozpoczac pokojowe zycie.

Wiercie nam! Armja Czerwona zwiastuje Radzieckiego — to wasz jedyny przyjaciel.

Dowodca frontu Ukrainskiego S. TIMOSCHENKO.

Aufnahme: Weltbild

Dieser Aufruf gipfelt dann in der Aufforderung: „Soldaten! Erschlagt eure Offiziere und Generale! Ordnet Euch ihren Befehlen nicht unter, jagt sie aus dem Land!“

Die Soldaten sollen den Mut aufbringen, zur Sowjetarmee zu kommen, denn hier werden sie sorgfältige und aufmerksame Behandlung finden.

In diesem Aufruf wird also zum Massenmord aufgerufen, und damit demonstriert sich das bolschewistische Regime, wie es entbehrlich gar nicht gewesen kann. Mit diesem Aufruf zum Massenmord begannen die Kremllisten den Krieg gegen den polnischen Staat, er endete damit, daß auf bestialische Weise im Wald von

Katyn 12.000 polnische Offiziere ermordet wurden, weil sich die polnische Soldateska hierzu nicht weihen konnte und wollte.

Die Verbrechen aber, die man den polnischen Soldaten in dem Aufruf machte, sind wie Seitenblatzen verplatzt, denn Unteroffiziere und Mannschaften sind, nachdem sie in Gefangenschaft geraten, zu Tausenden spurlos verschwunden. Und verschollen sind die ansehnlichen Offiziere, Soldaten und Zivilisten, und unter diesen Frauen und Kinder, kein Mensch wird jemals erfahren, wo sie geblieben sind oder was aus ihnen geworden ist.

So wurden die Radenschiffe von Katyn ausgeführt

Katyn, 26. Mai. Eine Agentenmeldung, die von den Zeitungen des Generalgouvernements veröffentlicht wird, wirft neues Licht auf das bittere Geschehen von Katyn und die letzten Stunden der ermordeten polnischen Offiziere. Danach hat ein Gemeindevorsteher der Smolensker Gegend, der bei den Erschlagungen der polnischen Offiziere anwesend war, einem französischen Freiwilligen, der schon längere Zeit im Osten weilte, wie folgt berichtet:

Als es im März und April 1940 zu taun begann, kamen nachts in diese Gegend Transporte ausländischer Offiziere, die in Gefangenschaft geraten waren. In der Mitte einer sandigen Waldlichtung mußten die Kriegsgefangenen vier bis fünf Meter tiefe und 10 bis 20 Meter breite Gruben ausheben. Als die Gruben fertig waren, bestahl man 200 bis 300 der Kriegsgefangenen sich mit dem Gesicht zur Erde hinzuwerfen. Dann näherten sich die Henker zu zweien den Liegenden und einer schob ihnen in den Nacken, während der andere unaufrichtig die Waffe lud. Als in der Grube schon die erste Reihe blutender Körper lag, awang man die zweite Serie der Kriegsgefangenen, sich auf die noch warmen und gulenden Körper zu legen.

Die Frage, ob die Kriegsgefangenen nicht zu fliehen versuchten, wurde vom dem Gemeindevorsteher dahin beantwortet, daß sechs Monate bolschewistische Gefangenschaft sie körperlich und seelisch zu gebrochen hatten, daß der Tod für sie ungewissheit als Erlösung war. Außerdem hielten die Beamten der GPKL ringsherum blickige Wacheposten, die sich bestimmit auf den ersten Flüchtigling gefürzt hätten, um ihn zu zerschellen.

Auf die Frage, woher er so genau alle Einzelheiten kenne, antwortete der Gemeindevorsteher, es seien Männer zum Aufhängen der Gruben gebraucht worden. Die GPKL habe sich damit nicht befaßt. Man habe deshalb Männer aus der Umgebung zusammengetrieben, von denen nach

Das Eichenlaub für hervorragende Truppenführung

Wie bereits gemeldet, hat der Führer dem General der Infanterie, Karl Hollidt, Oberbefehlshaber einer Armee, als 239. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Das Eichenlaub für Generalmajor Graf von Schwerin

Generalmajor Graf v. Schwerin ist bereits im Januar 1942 als Oberst und Regimentskommandeur für seine tapfere und entschlossene Führung während der Kämpfe südlich des Wolgaw mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

So werden im Sowjetreich Verbrechen und Beteuerungen gehalten, in einem Reihe, dessen jüdische Mordbüch von England sowohl wie von Amerika voll gebedt wird. Denn dieser Mordaufruf Timoschentos wird in keiner englischen oder amerikanischen Zeitung erwähnt, geschweige denn abgedruckt. Stalin darf auf keinen Fall gereizt werden.

Heute aber will man die Welt davon überzeugen, daß sich der Bolschewismus gewandelt habe. Nun, der Mordaufruf des sowjetischen Marschalls ist die beste und einbeutigste Bestätigung des bolschewistischen Unternehmertums.

Hohe Auszeichnung für Großadmiral Yamamoto

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Mai. Der Führer hat an den Tenno das nachfolgende Telegramm geschickt: „Eure Majestät! Unter dem tiefen Eindruck des heldenhaften Einsatzes Ihres Flottenchefs des Großadmirals Isoroku Yamamoto und in Würdigung seiner geschicklichen Verdienste in dem gemeinsamen Kampf unserer Waffen habe ich dem gefallenen Kaiser das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.“

Adolf Hitler.

Admiral Isoroku Yamamoto, der nach seinem Heldentat vom Tenno zum Großadmiral ernannt wurde, war einer der fähigsten Offiziere, welche die japanische Marine besaß. Die glänzenden Siege von Pearl Harbour und Malana und die Rolle der weiteren Erfolge der japanischen Flotte werden in der Geschichte immer mit dem Namen Yamamotos verknüpft bleiben. Insbesondere war der große Anteil der Marine-Luftwaffe an den japanischen Siegen unmittelbar ein Verdienst des Großadmirals Yamamoto, der den Namen „Vater der See-Adler“ mit vollem Recht trug, denn seiner Initiative und unermüdblichen Sorge hat die japanische Marine-Luftwaffe, deren erster Kommandeur und Stützpunkt Yamamoto war, ihre glänzende Ausbildung zu verdanken.

Im August 1940 wurde Großadmiral Yamamoto Oberbefehlshaber der Vereinigten Flotte, nachdem er bereits bis zu diesem Zeitpunkt eine hervorragende Laufbahn als Offizier hinter sich hatte. Er trat 1904 in die Marine-Akademie ein und erhielt noch im gleichen Jahr im Japanisch-Russischen Krieg als junger Offizier an Bord des Kriegsschiffes „Nishim“ die Feuertauze. Nach dem Weltkrieg wurde Yamamoto von 1921—1925 als Marine-attaché in den USA, von 1929 Vertreter Japans auf der Flottenkonferenz in London, beteiligt von 1936—1939 den Völkern des Pazifiks als Minister und zuletzt gleichzeitig die Luftwaffen-Abteilung der Marine.

Eichenlaub für rumänischen Stalingradkämpfer

Bukarest, 27. Mai. — Der deutsche General beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht, General der Kavallerie Hanfen, überreichte in ihrer Wohnung der Gattin des seit den Kämpfen um Stalingrad vermissten rumänischen Divisionsgenerals Mihail Lascar das diesem als bisher einzigem rumänischen Offizier zum Führer verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

In seinen ehrenden Worten hob General Hanfen besonders die heldenhafte Tapferkeit hervor, mit der die Gruppe Lascar, an der Spitze der Divisionskommandeur persönlich, in den schmerzen Abwehrkämpfen Ende 1942 für die Ehre der rumänischen Waffen gekämpft habe. Wir Deutschen sind stolz, so erklärte General Hanfen, einen in verdienstvoller Führung und persönlichem Einsatz so vorbildlichen rumänischen Offizier mit dieser hohen Auszeichnung geehrt zu sehen.